

2011 kommen 20 Steine dazu

Das „Stolperstein“-Projekt geht im kommenden Jahr weiter

Die ersten 21 „Stolpersteine“ des Künstlers Gunter Demnig wurden verlegt. Sie erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus und wurden vor der letzten Wirkungsstätte oder dem letzten Wohnort der Opfer, verlegt. 2011 kommen 20 neue hinzu.

WIENER NEUSTADT. Im Sommer wurde ein für die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Greuel wichtiges Projekt, „Die Stolpersteine“, des deutschen Künstlers Gunter Demnig, realisiert. Insgesamt wurden an elf verschiedenen Stellen 21 „Stolpersteine“ verlegt.

Dabei wurden Gedenktafeln in Pflastersteingröße am Boden, vor der letzten Wohnadresse oder Wirkungsstätte der Opfer des Nationalsozialismus verlegt.

Die Intention bei den Stolpersteinen ist unter anderem, den NS-Opfern, die in den Konzentrationslagern zu Nummern degradiert wurden, ihre

Namen zurückzugeben. Das Bücken, um die Texte auf den Stolpersteinen zu lesen, soll auch eine symbolische Verbeugung vor den Opfern sein. Das „Stolpern“ ist als kurzes Innehalten gemeint, wenn ein solcher Stein am Weg die Schritte hemmt.

Die sehr große Gruppe jüdischer Opfer aus Wiener Neustadt ist vor allem durch die umfangreichen Arbeiten von Prof. Werner Sulzgruber sehr umfassend dokumentiert. Es bestehen auch viele Kontakte zu noch lebenden Angehörigen dieser Opfer. Ein Ziel des Projektes ist aber auch, andere Opfergruppen zu recherchieren und Opfer aus Wiener Neustadt ausfindig zu machen.

Stolpersteine 2011

Aufgrund des regen Interesses weiterer Kreise der Bevölkerung, werden im kommenden Jahr weitere „Stolpersteine“ gesetzt. Erfreulich ist das große Interesse junger Menschen. So werden unter anderem drei Schulen (BG Babenbergerring, die Bilingual Junior High School (Hertha Firn-



Gunter Demnig verlegte 2010 21 Stolpersteine, 2011 folgen weitere 20.

berg-Schule) und Sta. Christiana) bei dem Projekt mitmachen.

Geplant ist für 2011 wieder die Verlegung von rund 20 „Stolpersteinen“, sowie die Herausgabe einer Dokumentation und eine Abschlussfeier, zu der auch noch lebende Angehörige eingeladen werden.